

Mischlicht

Englisch: Mixed Lighting

LICHT/BEGRIFFE

Gleichzeitige Verwendung verschiedener Lichtquellen mit unterschiedlichen Farbtemperaturen in einer Szene.

Technische Details Bei Mischlicht treffen Lichtquellen mit einem Farbtemperaturunterschied von mindestens 1000K aufeinander. Standardkombinationen umfassen Tungsten-Spots (3200K) mit Tageslicht durch Fenster (5600K) oder HMI-Lampen (5600K) mit praktischen Lampen (2700K). Die Belichtungsmessung erfolgt getrennt für jede Farbtemperatur mittels Colorimeter. LED-Panels ermöglichen stufenlose Farbtemperaturanpassung zwischen 2700K und 6500K bei gleichbleibender Lichtleistung. Color Temperature Orange (CTO) und Color Temperature Blue (CTB) Filter korrigieren Farbtemperaturdifferenzen in 1/8-, 1/4-, 1/2- und Full-Stufen.

Geschichte & Entwicklung Die ersten dokumentierten Mischlicht-Aufnahmen entstanden 1935 bei "Becky Sharp" unter Kameramann Ray Rennahan. Technicolor entwickelte spezielle Belichtungstabellen für die Dreifarbentechnik. In den 1970er Jahren standardisierte die ASC (American Society of Cinematographers) Mischlicht-Workflows für 16mm- und 35mm-Film. Digitale Kameras ermöglichten ab 2000 Real-Time-White-Balance und Post-Production-Farbkorrektur. RED Cameras führten 2007 RAW-Recording ein, das nachträgliche Farbtemperaturanpassungen ohne Qualitätsverlust ermöglicht.

Praxiseinsatz im Film Roger Deakins nutzte in "Blade Runner 2049" (2017) Mischlicht aus Neonröhren (4100K) und Natriumdampflampen (2100K) für cyberpunk-ästhetische Kontraste. Emmanuel Lubezki kombinierte in "The Revenant" (2015) natürliches Kerzenlicht (1900K) mit Tageslicht (5600K) für authentische Innenszenen. Moderne Workflows verwenden LUT-Preview-Monitore zur Echtzeitdarstellung der finalen Farbgebung.

Mischlicht reduziert Aufbauzeiten, da vorhandene Lichtquellen integriert werden. Nachteile umfassen komplexere Belichtungsmessung und potenzielle Farbstiche in Hauttönen.

Vergleich & Alternativen Gegenüber einheitlicher Farbtemperatur bietet Mischlicht natürlichere Lichtverteilung und räumliche Tiefe. Single-Source-Lighting erfordert vollständige Abschirmung fremder Lichtquellen mittels Blackout oder Diffusionsfolien. ARRI SkyPanels und Litepanels Gemini ermöglichen seit 2016 RGB-Mischlicht mit programmierbaren Farbverläufen. Virtual Production Stages verwenden LED-Walls (6500K) kombiniert mit praktischem Set-Lighting (3200K). Die Wahl zwischen Mischlicht und einheitlicher Beleuchtung hängt von der gewünschten Bildsprache, dem Budget und den räumlichen Gegebenheiten ab.